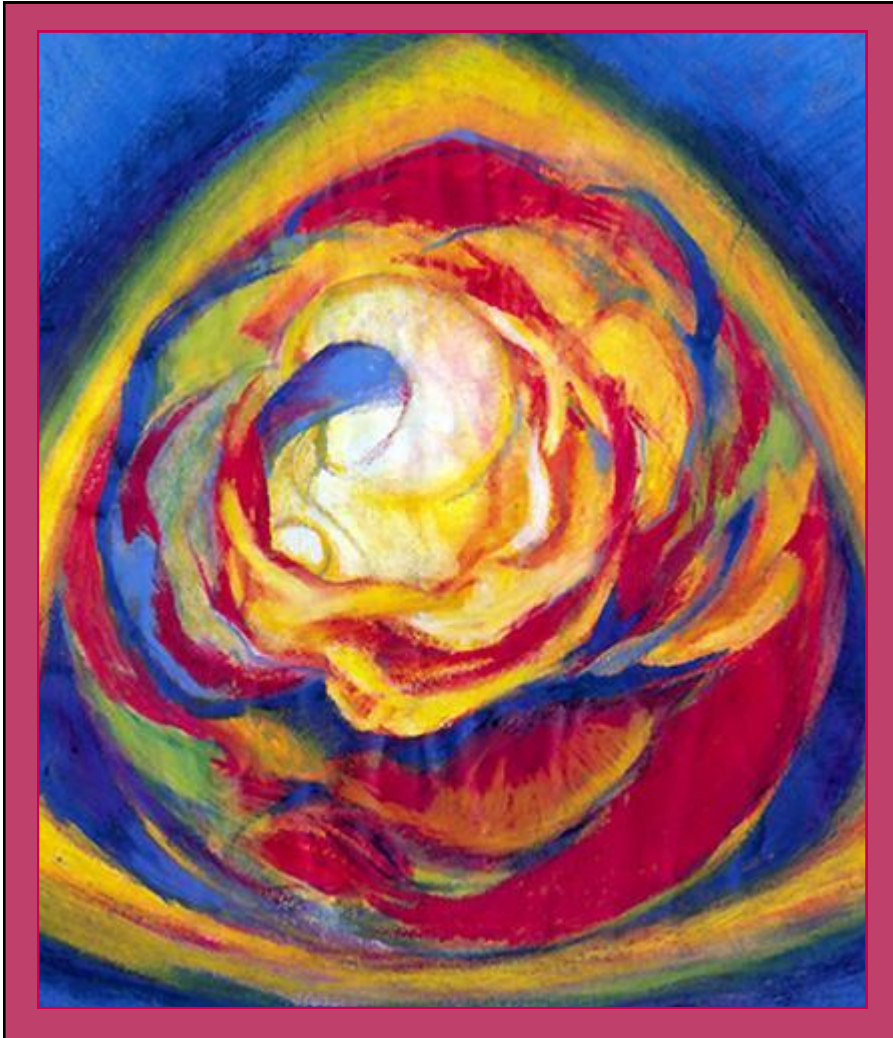




Halbturner PFARRBLATT

 Pfarre
Halbturn

Dezember 2014



Barbara Helfer, „Es ist ein Ros entsprungen“

Es ist ein Ros entsprungen

1. Es ist ein Ros entsprungen
aus einer Wurzel zart,
wie uns die Alten sungen,
von Jesse kam die Art
und hat ein Blümlein bracht
mitten im kalten Winter,
wohl zu der halben Nacht..
2. Das Röslein, das ich meine,
davon Jesaia sagt,
ist Maria die reine,
die uns das Blümlein bracht.
Aus Gottes ew'gem Rat
hat sie ein Kind geboren
und blieb doch reine Magd.
3. Das Blümelein so kleine,
das duftet uns so süß,
mit seinem hellen Scheine
vertreibt's die Finsternis:
Wahr' Mensch und wahrer Gott,
hilft uns aus allem Leide,
rettet von Sünd und Tod.

WAS ICH DIR ZUM ADVENT SCHENKEN MÖCHTE

Einen Orgelton wider den finsternen Morgen, meinen Atem gegen den Eiswind des Tages,
Schneeflocken als Sternverheissung am Abend.

Und ein Weglicht für den verlorengelaubten Engel,
der uns inmitten der Nacht die Wiedergeburt der Liebe verkündet.

Christine Busta

**Ein frohes, lichterfülltes und gesegnetes Weihnachtsfest
voll Friede und Heil und Gottes Segen im Neuen Jahr !**



Inhalt:	Blitzlichter	Seite 2	Termine	Seite 5
	Wort des Herrn Pfarrers	Seite 3	Weihnachtsfeier am Hl. Abend i.d. Familie	Seiten 6 + 7
	Wussten Sie ...	Seite 3	Aus dem Pfarrgemeinderat	Seiten 7+ 8
	Aus den Matriken 2014	Seite 4	Jahresrückblick und Blitzlichter	Seiten 9+ 10

BLITZLICHTER * BLITZLICHTER * BLITZLICHTER



Am Samstag, den 29. November kamen die Ministranten zum **Sternsingerworkshop** zusammen. Von unserem Gast aus Neusiedl, Philipp Jurenich von der Katholischen Jugend und Jungschar, haben wir viel über das heurige Projektland Bolivien gelernt. Wir konnten einige Spielzeuge und Kleidungsstücke anschauen und Spiele ausprobieren. Der Workshop hat uns - wie auf dem Bild zu sehen ist - viel Spaß gemacht. Wir wollen uns nicht nur mit Text- und Kostümpuben auf unseren Einsatz als Sternsinger vorbereiten, sondern auch mehr über die Projekte wissen, die mit dem gesammelten Geld unterstützt werden.

(Susanna Kroppf)

Heuer werden unsere Ministranten am 2. und 3. Jänner als fleißige Sternsinger unterwegs sein. Wir bitten um freundliche Aufnahme. Dieses Mal dürfen wir auch zwei neue rote Gewänder ausführen, die uns Marion Bauer genäht hat. Herzlichen Dank dafür!



Roratefrühstück



Glückwünsche zum 75er von Herrn Pfarrer Mag. Josef Pöck



Pfarrstand am Weihnachtsmarkt



Ein herzliches Vergelt's Gott ...

... allen HelferInnen, BäckerInnen, Spenderinnen und Einpackerinnen der Krapferl, Nudeln, Marmeladen und Mehlspeisen, allen Verleihern, Sponsoren und Besuchern !

★ WORT DES HERRN PFARRERS



Liebe Halbturnerinnen und Halbturner, liebe Pfarrgemeinde,

Alle reden von Gelassenheit. Das Wort ist angekommen in der Gesellschaft. Politiker sprechen ihn bei allen möglichen Gelegenheiten aus. Die Wellnessbranche spricht vom „Runterkommen“ vom „Entschleunigen“, von der „Tiefenentspannung“ und von der „inneren Balance“. Im Advent schaffte es die „Gelassenheit“ bis auf die Kanzel. Wir alle wissen: das Bedürfnis ist da, die Sehnsucht ist echt, die Suche auch. Wo immer die „Gelassenheit“ bemüht wird, ist der Schatten der Angst, des Burn-out und des Stress nicht weit. Je häufiger das Wort ausgesprochen wird, desto stärker der Eindruck, dass wir sie bitter nötig haben. Wenn wir es nur schaffen würden, zu dieser Gelassenheit zu kommen. Viel wäre erreicht, wenn wir von dem, was wir angeblich „tun müssen“, wenigstens einen Teil auf sich beruhen lassen, oder delegieren würden. Dann wären wir ruhiger.

Wenn das Äußere ruhig bleibt, bewegt sich das Herz. Und unser Herz muss sich bewegen. Da gibt es keinen Stillstand! Das betende, das verlangende, das schüchtern, aber ehrlich in guten Werken sich übende Herz, das läuft, das wandert Gott entgegen, das Herz, das glaubt und sich nicht verbittern lässt, das Herz, das die Torheit der Güte für gescheiter hält als die Schlaueheit des Egoismus, das Herz, das an die Güte Gottes glaubt, das Herz, das seine Schuld sich liebend von Gott vergeben lassen will. Ein solches Herz hat die abenteuerliche Reise der königlichen Herzen nach Gott angetreten. Brich auf, mein Herz und wandre bis zum Kind, das in der Krippe liegt!

In wünsche Ihnen allen ein ruhiges Weihnachtsfest und ein gesegnetes Neues Jahr.

Halbturn, den 16. Dezember 2014

Peter Miscik
Ihr Pfarrer Peter Miscik

★ WUSSTEN Sie,

... dass seit dem ersten Adventsonntag die **Leseordnung** des Kirchenjahres 2015 mit **B** (Evangelist Markus) und für die Wochentage mit **I** eingeteilt ist.

In der römisch-katholischen Liturgie sorgt eine Leseordnung dafür, dass die verschiedenen Teile der Bibel im Gottesdienst vorgetragen werden.

Für den Sonntag: Drei Jahreszyklen für die Sonntage (Lesejahr A, B, C) mit je drei Lesungen: eine aus dem Alten Testament (außer während der Osterzeit aus der Apostelgeschichte), eine aus den Briefen (Episteln), eine aus den Evangelien. Oft wird aus den zwei ersten Lesungen eine vorgetragen, das Evangelium bildet dann die zweite Lesung.

Die Leseordnung für die Wochentage ist in I und II eingeteilt.

Die Lesung ist eingebettet in das Liturgische Jahr (Kirchenjahr). Dieses ist unterteilt in zwei Festkreise und der Zeit dazwischen, Zeit im Jahreskreis (33-34 Wochen) genannt. Ablauf des Kirchenjahres:

Weihnachtsfestkreis: Adventszeit (4 Wochen, Advent=Ankunft), Weihnachtszeit (2 Wochen)

Jahreskreis:

Osterfestkreis: Fastenzeit (Quadragesima, 40 Tage),

Osterzeit (50 Tage, am 50. Tag Pfingsten

Pfarre Halbturn

Kirchenplatz 2

7131 Halbturn

Pfarrer: Dr. Peter Miscik

Tel.: 02172/8632-0

Mail: mail@pfarrehalbturn.at

www.pfarrehalbturn.at

Pfarrkanzlei: Montag 15.00—17.00 Uhr

Donnerstag 15.00—17.00 Uhr

Ratsvikarin: Erika Sack, Tel.: 0650/41 64 751

Pfarrkirche zum Heiligen Josef

Gottesdienstordnung:

SONNTAG: 08:00 Uhr Hl. Messe

10:00 Hochamt

14:00 Andacht

SAMSTAG: 19:00 Uhr Hl. Messe im Sommer

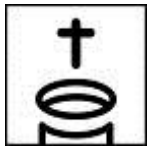
18:00 Uhr Hl. Messe im Winter

WERKTAGS: 07:00 Uhr oder 18:00/19:00 Uhr

Die genauen Zeiten entnehmen Sie bitte der wöchentlichen Gottesdienstordnung, die auch auf der Homepage („Aktuelles“) zu finden ist.



2014 * AUS DEN MARTRIKEN 2014 * AUS DEN MARTRIKEN 2014 *



**Beschenkt mit Gottes
Leben in der Taufe
wurden 12 Kinder**

- 03.01. Flora Johanna Maria PFEIFFER, Wien
 09.02. Max ENGELBERT, Budapesterstrasse 32
 30.03. Marlene Theresia SCHWARZ, Parkstrasse 39
 21.04. Tobias PAULSEN, Wien
 11.05. Ben Josef THURY, Erzh.Friedrichstr. 50
 22.06. Johanna HÖTSCH, Schmalzhöhlgasse 30
 30.08. Florian KASTNER, Budapesterstrasse 22
 07.09. Helena HAFNER, Reitschulgasse
 05.10. Paul TALOS, Parksiedlung
 12.10. Nina HALBAUER,
 08.12. Diane Elisabeth SCHNEIDER, Erzh.Frstr. 19
 08.12. David Johannes SCHNEIDER, Erzh.Frstr. 19



**In Gottes Ewigkeit gingen
uns 21 Personen voraus**

- 07.01. Marianne REUSCHEL, Wien
 08.02. Albert NEMETH, Frauenkirchnerstrasse 7
 11.02. Walter GLAS, Gartengasse 2
 22.02. Maria ETL, Budapesterstr. 10
 25.03. Anna ETL, Wienerstrasse 23
 04.04. Roman ETL, Quergasse 5
 23.04. Katharina THURY, Obere Bahngasse 6
 31.07. Josef MAYER, Erzh.Frstr. 23
 02.08. Maria ETL, Kaiser Allee
 13.08. Anna ONDREJICKA, Reitschulgasse 35
 19.08. Hedwig PITZER, Lehmgrube
 20.08. Johann LIDI, Wienerstrasse 44
 17.09. Johann GOLLOWITZER, Neugasse 8
 18.09. Andrea SZÜTS, Wien
 23.09. Maria KLEFFLER, Schmalzhöhlgasse 12
 25.09. Herbert GRUBER, Frauenkirchnerstr. 17
 15.10. Paul WEISZ, Schmalzhöhlgasse 21
 05.11. Maria GRÖSZ, Gartengasse 21
 10.11. Anna SCHNEIDER, Obere Bahng. 12
 14.11. Josef HAIDER, Lenaugasse
 25.11. Maria THURY, Erzh.Frstr. 50.



Das Ehesakrament spendeten einander

- 03.05. Sandra PITZER & Marc GANGL, Auf der Wiese, Halbturn
 24.05. Nicole RONGITS & Johannes FEGERL, Feldgasse, Halbturn
 29.05. Manuela SCHERZ & Philipp LITZINGER
 31.05. Christina THURY & Roman HABERSACK, Park Siedlung, Halbturn
 08.06. Sandra UNZOG & Hermann WILHELMER
 14.06. Snezana STEFANOVIC & Thomas LUTTENBERGER
 21.06. Tamara HANTASCH & Simon SCHMIDT
 27.06. Gabriele WAGNER & Franz CSILLAG
 28.06. JULIA WELLESCHÜTZ & CLAUDIUS SIPÖCZ, Wienerstrasse, Halbturn
 28.06. Tanja SCHÖN & Krisztian MONORI-KISS
 05.07. Theresia TRINK & Stephan HOLZSCHUH
 12.07. Petra MARKOVITS & Georg MAYER
 19.07. Gertrude HRDLICKA & Wolfgang GABRIEL
 09.08. Viktoria GRAF & Christian EHN, Erzh.Friedrichstr. 24, Halbturn
 16.08. Dagmar KURTZ & Gerhard PITZER, Feldgasse, Halbturn
 23.08. Sarah HOLZER & Johannes SCHILD
 30.08. Romana KASTNER & Stefan MESZLENYI, Budapesterstr., Halbturn
 13.09. Sonja KOHLBAUER & Martin SKRENEK
 19.09. Birgit KRAMPL & Peter DRAGAN
 20.09. Alexandra HORKEL & Werner PFEFFERER

TERMINE 2015 * TERMINE 2015 * TERMINE 2015 * TERMINE

20 * C + M + B + 15

*Christus Mansionem Benedicat
Christus segne dieses Haus*

DREIKÖNIGSAKTION 2015

Wie jedes Jahr werden auch diesmal am Freitag, den 2.1. und Samstag, den 3.1.2014 die Ministrantinnen und Ministranten als Sternsinger in unserer Pfarre unterwegs sein.

Sie bringen Ihnen Segenswünsche für das neue Jahr ins Haus. Ihre Spende trägt den Segen in die Welt hinaus. Wir bitten um freundliche Aufnahme.

STERNSINGEN

Wir setzen Zeichen.



Friedenslicht aus Bethlehem

Der 9-jährige Tizian Ronacher aus Linz hat dieses Jahr in der Geburts-grotte in Bethlehem das ORF-Friedenslicht entzündet. Das Friedenslicht ist kein magisches Zeichen, das den Frieden herbeizaubern kann. Es erinnert uns vielmehr an unsere Pflicht, uns für den Frieden einzusetzen.



Am Mittwoch, 24. Dezember, ab 10.00 Uhr kann das Friedenslicht wie jedes Jahr in unserer Pfarrkirche abgeholt werden.

- 22.03.: Fastensuppenessen
- 29.03.: Palmsonntag
- 05.04.: Ostersonntag
- 03.05.: Erstkommunion
- 10.05.: Muttertag
- 14.05.: Christi Himmelfahrt
- 24.05.: Pfingstsonntag
- 31.05.: Firmung
- 04.06.: Fronleichnam
- 12.07.: Kirtag
- 30.07.— 03.08.: Wallfahrt nach Mariazell
- 05.— 08.08.: Ministrantenausflug
- 15.08.: Mariä Aufnahme in den Himmel
- 23.08.: Pfarrfest
- 27.09.: Erntedankfest
- 10.10.: Ehejubiläumsmesse
- 01.11.: Allerheiligen
- 22.11.: Christkönigsfest
- 27.11.: Anbetungstag
- 29.11.: 1. Adventsonntag
- 06.12.: 2. Adventsonntag
- 08.12.: Unbefleckte Empfängnis
- 13.12.: 3. Adventsonntag
- 20.12.: 4. Adventsonntag

Änderungen möglich. Details und zusätzliche weitere Termine entnehmen Sie bitte der wöchentlichen Gottesdienstordnung.

ENGEL DER WEIHNACHT

Sprich mir zu,
Engel der Weihnacht,
Dein „Fürchte dich nicht“,
Nicht einmal nur,
Sondern an jedem neuen Tag.
Lass mich den finden,
Der mir die Angst nimmt
Und meine tiefste Sehnsucht stillt.



Antje Sabine Naegeli

★ **WEIHNACHTSFEIER AM HEILIGEN ABEND IN DER FAMILIE** ★

Kreuzzeichen, „Im Namen der Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen“

1. Ihr Kinderlein kommet, o kommet doch all,
zur Krippe her kommet in Bethlehems Stall,
und seht was in dieser hochheiligen Nacht
der Vater im Himmel für Freude uns macht!

2. O beugt wie die Hirten anbetend die Knie,
erhebet die Hände und danket wie sie!
Singt freudig, ihr Kinder, wer sollt sich nicht freuen?
Stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein!

Gebet:

Die Hirten schauen und staunen –
Herr, Ziel unserer Sehnsucht, erbarme dich unser.
Die Hirten bleiben und glauben –
Christus, Antwort aller Verheißungen, erbarme dich unser.

Die Hirten bewahren und erzählen –
Herr, Kraft unseres Lebens, erbarme dich unser.

Ein Familienmitglied **liest das Weihnachtsevan-
gelium** vor: Aus dem hl. Evangelium nach Lukas:

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen.

Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinus Statthalter von Syrien.

Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Als sie dort ankamen, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen.

Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll:

Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr.

Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himm-

lisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.

Als die Engel die Hirten verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in einer Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war.

Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten.

Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach.

Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.

Zum Nachdenken:

„Nach Hause kommen“

Das ist es,
was das Kind von Bethlehem
allen schenken will,
die weinen, wachen und wandern auf dieser Erde.

Ein Familienmitglied **liest die Fürbitten** vor:

Im Licht von Weihnachten beten wir zu unserem Mensch gewordenen Herrn Jesus Christus.

* Für alle, die uns durchatmen und leben lassen, die uns Mitmensch und Engel sind.

Alle: Wir bitten dich erhöre uns.

* Für unsere Familie die uns Geborgenheit schenkt und Heimat ist.

* Für alle, die ein Kind erwarten

* Für alle, die krank sind an Leib oder Seele.

* Für unsere Toten, die wir in unserer Mitte vermissen.

Für sie alle bitten wir dich, barmherziger und treuer Gott. Amen.

Segensgebet:

Diese Nacht ist erleuchtet durch die Geburt des himmlischen Kindes:

Es legt in unsere Herzen seinen Frieden, der den Menschen guten Willens verheißen ist.

In dieser Nacht sind Himmel und Erde wieder miteinander versöhnt.

So wollen wir auch mithelfen, dass unsere Welt eine Welt wird, in der die Menschen in Frieden miteinander leben.

Hierzu segne uns der allmächtige Gott: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

★ **WEIHNACHTSFEIER AM HEILIGEN ABEND IN DER FAMILIE** ★

Gemeinsam beten wir das Gebet, das der Herr uns gegeben hat:

„Vater unser im Himmel, ..

Zum Abschluss singen wir 3 Strophen von Stille Nacht

1. Stille Nacht, heilige Nacht, alles schläft, einsam wacht nur das das traute hochheilige Paar, holder Knabe im lockigen Haar. Schlafe in himmlischer Ruh, schlafe in himmlischer Ruhe.

2. Stille Nacht, heilige Nacht, Gottes Sohn, oh wie lacht Lieb aus deinem göttlichen Mund, da uns schlägt die rettende Stund: Jesus in deiner Geburt! Jesus, in deiner Geburt!

3. Stille Nacht, heilige Nacht, Hirten erst kundgemacht, durch der Engel Halleluja tönt es laut



A D V E N T

*Da kommt Einer - und Du übersiehst ihn!
da geht Einer auf Dich zu - und Du bist verschlossen!
da klopft Einer bei Dir an - und Du bist außer Haus!
da wohnt Einer bei Dir - und Du wirfst ihn raus!
da will Einer sich mitteilen - und Du schneidest ihm das
Wort ab!
da wartet Einer auf Dich - und Du zeigst ihm
den Rücken!
da läßt Einer Geschenke zurück - und Du vergräbst sie!
da hat Einer unendlich viel Zeit -
und Du bist nie zu sprechen!
da bringt einer Ruhe - und Du bist zerstreut!
da kommt Einer - und Du siehst nur Dich!
Solange Er immer kommt -
kannst Du Dich ändern!*

Norbert Copray

Ansprache einer Kerze

Ihr habt mich angezündet und schaut - nachdenklich oder versonnen - in mein Licht.

Vielleicht freut Ihr Euch auch ein bisschen dabei. Ich jedenfalls freue mich, dass ich brenne.

Wenn ich nicht brennen würde, läge ich in einem Karton mit anderen Kerzen, die auch nicht brennen. In so einem Karton haben wir überhaupt keinen Sinn.

Einen Sinn habe ich nur; wenn ich brenne.

Und jetzt brenne ich.

Aber seit ich brenne, bin ich schon ein kleines bisschen kürzer geworden. Das ist schade, denn ich kann mir ausrechnen, wann ich so kurz bin, dass ich nur noch ein kleines Stümpfchen bin. Aber so ist das und es gibt nur zwei Möglichkeiten - entweder ich bleibe ganz unversehrt im Karton, dann werde ich nicht kürzer, dann geht mir überhaupt nichts ab - aber dann weiß ich nicht, was ich eigentlich soll - oder ich gebe Licht und Wärme, dann weiß ich, wofür ich da bin, dann muss ich aber etwas geben dafür: von mir selbst, mich selber: Das ist schöner; als kalt und sinnlos im Karton zu liegen. So ist das auch bei den Menschen,

genauso.

Entweder ihr bleibt für Euch, dann passiert Euch nichts, dann geht Euch nichts ab, aber dann wisst Ihr auch eigentlich nicht so recht: Warum.

Oder ihr gebt Licht und Wärme. Dann habt Ihr einen Sinn. Dann freuen sich die Menschen, dass es Euch gibt. Aber dafür müsst Ihr etwas geben, von Euch selber; vor allem, was in Euch lebendig ist: von Eurer Freude, Eurer Herzlichkeit, Eurem Lachen, von Euren Ängsten und Euren Sehnsüchten, vorn allein, was in Euch ist.

Ihr braucht keine Angst zu haben, wenn Ihr dabei kürzer werdet. Das ist nur äußerlich. Innen werdet Ihr immer heller:



Denkt ruhig daran, wenn Ihr eine brennende Kerze seht, denn so eine Kerze seid Ihr selber: Kerze ist Licht.

Licht ist ansteckend!

★ AUS DEM PFARRGEMEINDERAT ★ AUS DEM PFARRGEMEINDERAT ★

Lieber LeserInnen unseres Pfarrblattes,

Lange habe ich diesmal darüber nachgedacht, was ich in dieser Weihnachtsnummer des Pfarrblattes ansprechen soll. Das Interview eines PGR-Mitgliedes habe ich verworfen, ein Rückblick auf die Ereignisse im Jubeljahr unserer Pfarre? Sie waren doch dabei und haben mitgefeiert!

Schließlich hat mich ein Bild der Künstlerin Barbara Helfer inspiriert, auf das Wesentliche des Weihnachtsfestes einzugehen, auf das Christkind und seine Mutter. Sie finden das Bild auf der Titelseite. Wahrscheinlich nehmen Sie zwei Dinge gleichzeitig wahr: Eine Rose, in rot-gelbem Farbton ... und zugleich diese angedeutete Frau mit dem Kopftuch. Sie ist leicht vornüber gebeugt, und im Halbrund vor ihrer Brust scheint der Kopf eines Kindes sichtbar zu sein.

Es ist fast wie ein Vexierbild - das ist ein Suchbild, das eine nicht sofort erkennbare Figur enthält, bei dem einmal das Eine, mal das Andere erkennbar wird und sich in den Vordergrund schiebt.

Wer diese Frau mit dem Kind ist .. die Frage beantwortet sich an Weihnachten von selbst. Und auch der Titel des Bildes "Es ist ein Ros entsprungen", lässt keine andere Deutung zu: In den Blütenblättern der Rose finden wir Maria mit dem Jesuskind.

Indem die Rose ihre Blütenblätter langsam entfaltet und erblüht, offenbart sie das Geheimnis, das sie in Form der Maria und dem Kind in sich birgt. Man spürt viel Geborgenheit; die Intimität, die die Szene von Mutter und Kind beinhaltet. Die Beziehung zwischen den beiden ist eben etwas ganz besonderes. Sie sind fast Eins im bergenden Rund der Rosenblätter.

Aus ihren Inneren strahlt ein warmes, helles Licht. Was da zu sehen ist, zieht an, so wie ein Kachelofen den Frierenden in seinen Bann zieht.

Zugleich sieht man die Rosenblätter in ihrer Zerbrechlichkeit. So geborgen Mutter und Kind auch scheinen; die weichen Rosenblätter können sich vielleicht schließen und die beiden umhüllen; aber viel Schutz gegen Angriffe oder Gewalt bieten sie nicht. Und man muss unwillkürlich an die Häscher des Königs Herodes denken, die dem Kind nach

dem Leben trachteten. Wird da die Rose genügend Schutz bieten?

Der zarte Spross – die Rose – das Kind in der Krippe: Auf ihm ruht die Erwartung, dass aus ihm ein charismatischer Herrscher wird, der ein von Unrecht, Gottlosigkeit und Herrscherwillkür zerrissenes Land wieder zum Frieden führt. Er soll das vollbringen, woran Generationen von Herrschern zuvor regelmäßig gescheitert sind.

Wenn wir uns das Bild ansehen – mit dem kleinen Baby im warmen Licht. Fast ist man versucht, es schützen zu wollen vor der mörderischen Lebensaufgabe, die auf das Kind wartet. Wo so viel verlangt wird, da wird die Gefahr des Scheiterns zum immerwährend baumelnden Damoklesschwert eines Lebens an der Grenze zur Überforderung. Kann das denn gut gehen?

Der Blick auf Jesus als Anfänger und Vollender des Glaubens macht uns Mut: Weil er es uns vorgezeigt hat: Dass irgendwann aus mancher alten Wurzel wieder etwas Neues und Starkes hervorst wächst. Gerade dann wenn man es nicht erwartet. Dass manches scheinbare Scheitern in ein neues Leben führt. Und dass es sich lohnt, von Gott viel zu erwarten.

Darum: Lassen wir das „Christkind“ leben, hochleben, zu Weihnachten. Machen wir es wirklich zum Mittelpunkt unserer Feiern. Dieses Geschenk des Himmels, auf dem so große Verheißungen liegen. Dieses Kind, über dem die Engel singen von Frieden und Freude.

Dieses Kind, das den Namen trägt: „Emanuel“ – „Gott ist mit uns“.

Nur wenn wir bei unseren Feiern das Eigentliche, das „Christkind“, nicht vergessen, wird uns Weihnachten zu Herzen gehen, wird die Nacht, in der wir feiern, zur „Heiligen Nacht“ werden.



Erika Sack, Ratsvikarin



★ JAHRESRÜCKBLICK ★

★ JAHRESRÜCKBLICK ★



Erstkommunion 04.05.



Segnung am Sportplatz 15.06.



Markusprozession



37. Fußwallfahrt nach Mariazell



Emmausgang 21.4.



Anbetungstag 27.11.

Ein herzliches Dankeschön an alle Halbturnerinnen und Halbturner, die 2014 in und für unsere Pfarre mitgearbeitet und mitgeholfen haben !



Bittprozession 28.5.

★ JAHRESRÜCKBLICK ★

★ JAHRESRÜCKBLICK ★



Fronleichnam 19.06.

Hotterfahrt Caritaskreis



Diane und David SCHNEIDER

In jedem Kind
träumt Gott den Traum der Liebe,
in jedem Kind
wacht ein Stück Himmel auf,
in jedem Kind
blüht Hoffnung, wächst Zukunft,
in jedem Kind
wird unsere Erde neu.

.....

WÜNSCHE ZUM NEUEN JAHR

Ein bisschen mehr Friede, und weniger Streit.
Ein bisschen mehr Güte, und weniger Neid.
Ein bisschen mehr Liebe und weniger Hass.
Ein bisschen mehr Wahrheit, das wäre was.
Statt so viel Unrast, ein bisschen mehr Ruh.
Statt immer nur ich, ein bisschen mehr Du.
Statt Angst und Hemmung, ein bisschen mehr Mut.
Und Kraft zum Handeln, das wäre gut.
In Trübsal und Dunkel, ein bisschen mehr Licht.
Kein quälend Verlangen, ein bisschen Verzicht.
Und viel mehr Blumen, solange es geht.
Nicht erst an Gräbern, da blühen sie zu spät.
Ziel sei der Friede des Herzens, besseres weiß ich nicht.

Peter Rosegger, 1843-1918

**Impressum:**

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Pfarre Halbtturn (PGR), Kirchenplatz 2, 7131 Halbtturn
Tel.: 02172/8632-0, e-mail: mail@pfarrehalbturn.at

Eigenvervielfältigung

Wir freuen uns über Reaktionen, Leserbriefe oder über Ihre Beiträge für das Pfarrblatt. Bitte setzen Sie sich über die oben angeführten Medien—oder besser noch persönlich - mit uns in Verbindung.